

**Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft**

**Modulhandbuch  
für den Studiengang**

**Master Empirische Kulturwissenschaft**

**mit den Profillinien  
Museum und Sammlungen  
Diversität und Alltag  
Digitalität und Technik  
(PO 2024)**

# Masterstudiengang Empirische Kulturwissenschaft mit Profillinien Museum und Sammlungen, Diversität und Alltag, Digitalität und Technik

Der Master-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft mit drei Profillinien baut auf dem grundständigen Studiengang Empirische Kulturwissenschaft auf. Genauso geeignet ist der Studiengang für Absolvent\*innen adäquater Nachbarfächer aus dem Spektrum der alltagskulturellen Forschung, die sich forschungs- und berufsorientiert weiterqualifizieren möchten. Studierende aus anderen Fächern mit Kenntnissen der qualitativen empirischen Forschung bietet er die Möglichkeit, durch die einführenden Brückenmodule sowie fakultative nachholende Kurse methodische und kulturtheoretische Kenntnisse zu erwerben.

Für den Masterabschluss ist eine Regelstudienzeit von vier Semestern (120 CP) vorgesehen. Die Studien- und Prüfungssprache ist Deutsch, in einzelnen Modulen ggfls. auch Englisch. Deutschkenntnisse auf Niveau C1 (sowie ggfs. Englischkenntnisse auf Niveau B2) des europäischen Referenzrahmens für Sprachen müssen nachgewiesen werden. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit eines Promotionsstudiums.

## Institutsprofil

Die Tübinger Empirische Kulturwissenschaft (EKW) untersucht Phänomene der Alltagskultur in gegenwartsbezogener und historischer Perspektive. Sie vertritt dabei einen weiten und vielfältigen Kulturbegriff: Kultur besteht aus den Routinen, Beziehungen und Ordnungen menschlichen Zusammenlebens, die sie zugleich herstellt, stabilisiert und kontinuierlich neu verhandelt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Alltagsumgang mit Kulturangeboten und Wissensbeständen, den kulturellen Ausprägungen sozialer Ungleichheit und der Wechselbeziehung zwischen globaler und lokaler Kulturentwicklung. Methodisches Leitprinzip der EKW ist die ethnografische Kulturanalyse, in der historische, gegenwartsorientierte und digitale Zugänge gleichermaßen wirksam werden können.

Das EKW-Studium verknüpft intensive kulturanalytische Schulung mit Praxisorientierung. Es legt die Grundlage für ein breites Spektrum beruflicher Tätigkeiten der Kulturvermittlung und Kulturgestaltung.

## Der Studiengang

Der Masterstudiengang vertieft über die Profillinien die fachwissenschaftlichen Schwerpunkte und erweitert gleichzeitig den kulturwissenschaftlichen Horizont durch ein eigenes Forschungsprojekt. Studierende mit unterschiedlichen disziplinären Kompetenzen und praktischen Erfahrungen bringen ihr Wissen ein und qualifizieren sich forschungs- wie praxisorientiert.

Den curricularen Kern des Masterstudiums bildet das Studienprojekt, das eine Vielzahl praxisbezogener Kompetenzen vermittelt und mit einer öffentlichen Präsentation der Forschungsergebnisse (Ausstellung, Buch, Website o.ä.) abschließt.

Die drei Profillinien bilden die Forschungsrichtungen des Instituts ab:

Museumswissenschaft und Kulturgeschichte thematisieren materielle Kultur, Repräsentation und Erinnerung

Die Ethnografie kultureller Vielfalt untersucht das Selbstverständnis von hochgradig pluralisierten Gesellschaften Europas und analysiert dabei im Alltag praktizierte Steuerungsprozesse.

Die Digitale Anthropologie beleuchtet Mensch-Technik-Beziehungen und die digitalen Transformationen von Alltagskultur.

In der interfakultär organisierten *Profillinie Museum & Sammlungen* steht die Vermittlung kulturwissenschaftlicher museumspraktischer Kompetenzen sowie der Grundlagen der Museumsgeschichte und Museumstheorie im Fokus. Die Studierenden sollen ein vertieftes Verständnis für die Institution Museum sowie Museumstheorie und -praxis erwerben. Sie sollen die Besonderheiten und Komplexität der Arbeit in Museen und Sammlungen erfassen, eigenständig verschiedene Formen der Kultur- und Wissenschaftskommunikation unterscheiden und in Medien professionell über museale Aktivitäten berichten und reflektieren. Die Profillinie setzt forschungsorientiert an, will die universitären Sammlungen als Ressource nutzen, Studierende theoretisch schulen und wissenschaftlichen Nachwuchs für Promotionen gewinnen (vgl. Modulhandbuch Masterprofil „Museum und Sammlungen“ im Anhang)

Die studiengangspezifische *Profillinie Diversität und Alltag* nimmt Prozesse der hochgradig pluralisierten Gesellschaft in den Fokus. Diversität und Vielfalt sind die Begriffe, die diese gesellschaftliche Gegenwart maßgeblich beschreiben. Dabei sind kulturelle wie ethnische oder religiöse, geschlechtliche, altersbedingte oder körperliche Unterschiede wichtig. Sie werden historisch situiert und vor dem Hintergrund von bestehenden oder wachsenden sozialen Ungleichheiten verstanden. Die Profillinie setzt forschungsorientiert an und bindet gleichzeitig bestehende Kooperationen zu diversitätsorientierten Institutionen, Unternehmen und Verwaltungen ein. Sie ermöglicht dadurch ein vertieftes Verständnis aktueller theoretischer Konzepte an der Schnittstelle zur Organisation und Steuerung (diversity management) (vgl. Modulhandbuch Masterprofil „Diversität“ im Anhang).

Die studiengangspezifische *Profillinie Digitalität und Technik* widmet sich den vielfältigen digitalen Transformationen von Alltagskultur: von Social Media, Smartphones und Computerspielen, über die Digitalisierung von Museen, Erinnerungs- und Wissenschaftskulturen, bis hin zu digitaler Arbeit und künstlicher Intelligenz. Forschungsorientiert erlernen die Studierenden nicht nur theoretische Grundlagen und Konzepte, sondern auch Methoden der digitalen Ethnografie (Chat-Interviews, teilnehmende Beobachtung im Internet, Social Media-Analysen u.a.) sowie Verfahren der computergestützten Datenanalyse. Studierende mit diesem Schwerpunkt können in der Abschlussphase des Studiums am englischsprachigen [Digital Anthropology Lab](#) teilnehmen, wo sie sich mit Doktorand\*innen, Postdoc-Wissenschaftler\*innen und Professor\*innen über aktuelle Forschung austauschen. Die Profillinie ermöglicht eine vielfältige berufliche Karriere in der Wissenschaft und im Kontext digitaler Kulturen (vgl. Modulhandbuch Masterprofil „Digitalität und Technik“ im Anhang).

## Studienziele

Der forschungsorientierte Masterstudiengang EKW mit drei Profillinien vermittelt vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken, die zum Verständnis der historischen und kulturellen Konstitution der modernen europäischen Gesellschaften notwendig sind. Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeit, alltägliche Phänomene und Konflikte im Kontext sozialer, historischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen eigenständig zu analysieren. Sie verfügen über profunde Kenntnisse aktueller Theoriedebatten und können diese für eigene Fragestellungen und Fallanalysen anwenden und modifizieren. Sie werden befähigt, selbstständig

wissenschaftlich fundierte Beiträge zu erarbeiten, weil sie in der Lage sind, systematisch, theoriebezogen und methodenreflektiert zu arbeiten, empirisch zu recherchieren und Ergebnisse verständlich zu präsentieren. Sie können ihr eigenes Forschungshandeln reflektieren, können eigene Fragestellungen entwickeln, wissenschaftliches Vorgehen anwenden und die Ergebnisse eigenen Forschens in fach- und professionsüblicher Weise formulieren und darstellen. Sie können sich selbst in den Fachdiskurs einbringen und ihre eingeübten teamförmigen, sozialen wie kommunikativen Kompetenzen selbstständig anwenden.

- a) **In der Profillinie *Museum und Sammlungen*** werden die Studierenden für einen späteren Berufsweg im Bereich Museum und Sammlungen qualifiziert, insbesondere für dessen Spezifika – etwa der Arbeit mit Objekten und deren Ausstellung.

Die Studierenden verstehen die praktische Arbeit in den Sammlungen, sie durchdringen die Organisation der komplexen Arbeitsabläufe und organisieren die Phasen von Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen selbstständig. Dabei bilden die praktische Arbeit mit Dingen in Sammlungen der Universität (Deponierung, Inventarisierung, Erfassung und Erschließung) und die Ausstellungsplanung (Konzeption, Szenografie, Texterstellung, Umsetzung) Schwerpunkte des Profilbereichs. Restaurierung und Museumsmanagement (Leihverkehr, Versicherungen, Verwaltung) können die einzelnen disziplinären Kontexte ergänzen.

- b) **In der Profillinie *Diversität und Alltag*** beschäftigen sich die Studierenden intensiv mit aktuellen Konzepten von kultureller Vielfalt. Sie befassen sich in theoretischer Hinsicht mit den relevanten Leitvorstellungen (Differenzen und Ähnlichkeiten) und diskutieren die ihnen zu Grunde liegenden Kategorien (Kultur, soziale Herkunft, Geschlecht, Alter usw.).

Gleichzeitig wird der Blick der Studierenden in Richtung gesellschaftliche Realität gelenkt und in praktischer Arbeit erschlossen. Denn in Institutionen (z.B. in Schulen), in Wirtschaftsunternehmen und in Verwaltungen (z.B. von Städten) ist Diversität längst Wirklichkeit geworden. Dies zeigt sich nicht zuletzt im intensiven Bemühen um steuerndes Handeln – im sog. „Diversity-Management“ oder dem „Diversity & Inclusion“.

Dass Empirische Kulturwissenschaft besonders geeignet ist, Diversität in ihren unterschiedlichen Feldern zu untersuchen, belegen die mannigfaltigen Überschneidungen: Zum einen ist nämlich ein offenes, prozessuales und praxisorientiertes Kulturverständnis grundlegend für die Untersuchung von Vielfalt. Zum andern ermöglichen es der ethnografische wie auch der historische Zugang, Diversität methodisch zu fassen. Und zum dritten ist Diversität durch die am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft vertretenen Forschungsfelder Ethnizitäts- und Migrationsforschung, Unternehmensethnografie, Gender Studies und Erinnerungskulturforschung stets wissenschaftlich aktuell verankert.

In der *Profillinie* werden inner- und außeruniversitäre Kooperationen (etwa zu Unternehmen und Verwaltungen) fest in die Lehre integriert. Exkursionen zu Diversity-Hotspots sind ebenso vorgesehen, wie Praktika und Studienprojekte.

- c) **In der Profillinie *Digitalität und Technik*** werden Studierende befähigt, die digitalen Transformationen der Gegenwart kritisch zu beleuchten und mitzugestalten. In einer zunehmend von digitalen Infrastrukturen, Algorithmen und künstlicher Intelligenz geprägten Welt wird dadurch eine grundlegende Qualifizierung für vielfältige Berufsfelder geschaffen. Mit dem Leitbegriff der „Digitalität“ trägt die Profillinie dem Umstand Rechnung, dass die sogenannte „Digitalisierung“ längst im Leben zahlloser Menschen verankert ist und unseren Alltag zutiefst durchdringt.

Erstes zentrales Studienziel ist der Erwerb eines differenzierten theoretischen Verständnisses von Mensch-Technik-Beziehungen und die Dynamiken digitaler Alltagskultur. Zweites

zentrales Studienziel ist das Erlernen und Anwenden von Methoden der digitalen Ethnografie. Drittens lernen Studierende, die theoretischen Konzepte und Methoden in konkreten Forschungsprojekten produktiv zu machen. Studierende mit diesem Studienschwerpunkt qualifizieren sich sowohl für den akademischen Arbeitsmarkt (bspw. Promotion) als auch für zahlreiche außerakademische Berufsfelder, z.B. unternehmensförmig in den Bereichen Start-Ups, Softwareentwicklung oder Digital Change Management, inhaltlich und/oder technisch im Bereich Social Media und Content Creation, oder kuratorisch in der Konzeptualisierung und Umsetzung von Digitalisierungsprozessen in Museen oder in der digitalen Wissenschaftskommunikation.

## **Strukturelemente des Studiums**

### **1. Modularisierung**

Der Studiengang ist in Module gegliedert. Ein Modul besteht in der Regel aus mehreren Lehrveranstaltungen (Seminar, Exkursionsseminar, Projektseminar, Vorlesung, Kolloquium, angeleitete explorative Studien), die jeweils einen fachlichen Gegenstandsbereich erschließen. Die Module dienen der inhaltlichen Strukturierung des Studiums, sie sind in einer bestimmten Reihenfolge zu absolvieren. Dabei kann die Teilnahme an den Veranstaltungen von Zugangsvoraussetzungen, wie beispielsweise dem erfolgreichen Abschluss anderer Veranstaltungen, abhängig gemacht werden.

Die Module 1-5 bilden mit dem Pflichtbereich den MA-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft im Umfang von 90 CP ab. Die drei Module der Profillinie werden im Umfang von 30 CP absolviert. Die Noten des Pflichtbereichs wie auch die Noten der Profillinie werden nach den Leistungspunkten der Module gewichtet.

### **2. Lehr-/Lernformate**

Vorlesung (3 CP): Lehrveranstaltung, bei der die Wissensvermittlung durch den Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges Protokoll. Die Veranstaltung wird mit einer Prüfung in Form einer schriftlichen Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgelegt.

Seminar (6 CP): Das Format dient der wissenschaftlichen Diskussion von kulturwissenschaftlichen Fragestellungen, Forschungsbeiträgen, Theorien und Methoden. Die gemeinsame Lektüre von Fachliteratur bildet die Basis von Diskussionen und Beiträgen. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Seminar wird mit einer Prüfung schriftlicher oder mündlicher Form in Anpassung an den Seminarinhalt abgelegt.

Exkursionsseminar (6 CP): Seminare, die mit einer zumeist mehrtägigen Exkursion verbunden sind. Es sind Blockveranstaltungen, die dem Analysieren regionaler kultureller Phänomene sowie fachspezifischer Museen und Institutionen dienen. Durch die Exkursion werden Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen im direkten Kontakt mit Themen, Akteur\*innen, Räumen und Institutionen gezielt geschult und durch angeleitete Reflexion eingeübt. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Exkursionsseminar wird mit einer Prüfung im Format eines spezifischen Exkursionsportfolios abgelegt.

Angeleitete explorative Studien (3 CP): Übung zu Forschung, Methoden oder Präsentation von Themen der EKW. Geleitet und moderiert von einer Lehrperson werden Studierende darin unterstützt, Themen aus Seminaren über einen Medienwechsel spezifisch zu präsentieren (Video, Blog, Podcast...); (mithilfe der Lehrsammlung des Instituts) kleine Ausstellungen zur Alltagskultur zu kuratieren; selbst gewählte theoretische oder methodische oder praktische Aspekte zu einem Thema zu vertiefen und schriftlich zu dokumentieren; oder in einer Methodenwerkstatt des Methodenzentrums der WiSO-Fakultät ihre individuellen Vorhaben methodisch zu vertiefen.

Kolloquium (3 CP): Veranstaltung der Vermittlung und Diskussion neuer Forschungen oder Berufserfahrungen durch Gastvortragende. In den Institutskolloquien und dem Berufsfeldkolloquium leisten die Studierenden die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges und dem Kolloquium entsprechend gegliedertes Protokoll. Der Nachweis des Protokolls dient als Studienleistung zum erfolgreichen Abschluss des Kolloquiums.

Auch das interdisziplinäre „Digital Anthropology Lab“ im Schwerpunkt Digitalität und Technik (zweiwöchentlich) kann in Kombination mit einem Institutskolloquium als Kolloquium angerechnet werden.

MA-Forschungswerkstatt (1CP): Veranstaltung zur Begleitung des Fertigungsprozesses von Abschlussarbeiten durch Lehrende. Die Studierenden werden in den einzelnen Schritten ihres Forschungsprozess begleitet und angeleitet. Sie präsentieren und diskutieren ihren eigenen Forschungsprozess. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung durch die Präsentation und Diskussion der eigenen Forschung abgeschlossen.

### 3. Studien- und Prüfungsleistung

Alle Prüfungen sind studienbegleitend. Ein Modul gilt dann als erfolgreich absolviert, wenn die Lehr-Lerneinheit besucht und die entsprechenden Studien- und Prüfungsleistungen bestanden worden sind. Näheres regelt die Modulbeschreibung. Am Ende des Studiums sind die MA-Arbeit zu verfassen (vgl. Modul M 5) und eine mündliche Prüfung abzulegen.

Die Masterarbeit soll zeigen, dass man in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus seinem Masterfach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Die Bearbeitungsfrist beträgt fünf Monate, der Umfang beträgt in etwa 60 Seiten (120.000 bis 140.000 Zeichen). Mit der Masterarbeit soll gezeigt werden, dass die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis der Standard eigenen Handelns sind, dass die Grundlagen des Faches vertraut sind, zentrale Problemstellungen selbstständig behandelt werden können und vertieftes Fachwissen beherrscht wird. Es empfiehlt sich, ein Thema aus dem eigenen Studienschwerpunkt der Profillinie zu wählen.

In der einstündigen mündlichen Prüfung ist an zwei Themengebieten nachzuweisen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Außerdem sind die Thesen der Masterarbeit zu verteidigen.

### 4. Leistungspunkte / Creditpoints (CP)

Den einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen sind jeweils Leistungspunkte (CP) zugeordnet. Die Bezeichnung Leistungspunkt entspricht dem international üblichen Begriff „credit“ oder „credit point“. Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die zeitliche Belastung eines Studierenden. Ein Leistungspunkt steht dabei für einen Studienaufwand von 30 Stunden. In der

Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, das heißt 30 pro Semester. Nach nationalen und internationalen Standards wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (Workload) für Studierende von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester – einschließlich der vorlesungsfreien Zeit – 900 Stunden oder im Studienjahr 1.800 Stunden nicht überschreiten. Dies entspricht einem jährlichen Zeitaufwand von 45 Wochen mit je 40 Stunden.

Leistungspunkte erfassen sowohl die eigentliche Unterrichtszeit in den Lehrveranstaltungen (Präsenzzeit; die Anwesenheit ist verpflichtend) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Selbststudium), den Aufwand für die Einzelleistungen (studienbegleitende Prüfungen, Prüfungsvorbereitung und Masterarbeit). Leistungspunkte werden für die Teilnahme und die Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen vergeben und sind häufig an das Erbringen von studienbegleitenden Einzelleistungen gekoppelt.

## 5. Dokumentation der Studienleistungen

Das Leistungspunktsystem des Masterstudiengangs ist kompatibel mit dem ECTS (European Credit Transfer System); das heißt, eine Übertragung der Leistungspunkte in andere, insbesondere ausländische Studiengänge ist möglich. Hierfür erhalten Studierende beim Abschluss des Studiums mit dem Zeugnis ein „Diploma Supplement“ und auf Antrag ein „Transcript of Records“. Im Transcript werden alle absolvierten Module einschließlich der dafür vergebenen Leistungspunkte und Noten für erbrachte Einzelleistungen festgehalten. Im Diploma Supplement werden zusätzliche Informationen über den Studiengang selbst, die durchschnittliche Notenverteilung und das Studiensystem vermerkt. Mit diesen Nachweisen können nicht nur Absolventinnen und Absolventen, sondern auch Studierende bei Bewerbungen detaillierte Informationen über Studienverlauf und Studienleistungen vorlegen. Abschließend erhalten alle AbsolventInnen eine Urkunde mit dem akademischen Grad eines Master of Arts (M. A.).

Die *Profillinie* ist auf dem Zeugnis ausgewiesen.

## 6. Mobilität

Das Ludwig-Uhland-Institut bietet viele Möglichkeiten für ein internationales Studium. Unsere Beziehungen zu anderen Universitäten, Instituten und Professor\*innen ermöglichen internationale Lehre sowie Austauschprogramme für Studierende aus Tübingen und dem Ausland. Im Rahmen des internationalen Austauschprogramms ERASMUS+ unterstützt das Institut Studierende auf ihrem Weg zu europäischen Instituten, an denen Kulturwissenschaft oder verwandte MA-Studiengänge angeboten werden. Im Rahmen des CIVIS-Abkommens bestehen zudem weitere Möglichkeiten für ein Auslandsstudium oder eine internationale Lehre zwischen der Universität Tübingen und sieben weiteren Gründungsmitgliedern in ganz Europa. Wer sich für ein Mobilitätssemester interessiert, wird am Institut von einer gezielt dafür zuständigen Ansprechperson begleitet und unterstützt.

Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, im vierten Semester ins Ausland zu gehen. Die Masterarbeit kann im Ausland geschrieben werden. Die Betreuung wird dann durch ein ins 3. Semester vorgezogene Forschungswerkstatt sowie durch Online-Betreuung nach Bedarf (z.B. Zoom-Sprechstunden) gewährleistet. Das zweite Institutskolloquium im 4. Semester kann in diesem Fall durch eine gleichartige Überblicksveranstaltung am Auslandsstudienort ersetzt werden.

## 7. Studienplan MA-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft mit Profillinien Museum und Sammlungen / Diversität und Alltag / Digitalität und Technik

### 7.1 MA-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft mit Profillinien

Empf. Sem.	Modul-Nr.	Turnus	Modulbezeichnung	CP
<b>Studienbereich EKW (90 CP)</b>				
1	M 1	WS	Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft	12
1 - 3	M 2	WS/SoSe/WS	Studienprojekt	24
2 + 3	M 3	SoSe + WS	Arbeitsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft	18
2 - 4	M 4	SoSe + WS	Aktuelle Forschungen und Berufsperspektiven	9
4	M 5	WS o. SoSe	Masterprüfung	27

<b>Studienbereich Profillinie Museum und Sammlungen (30 CP)</b>				
1+2	MA-MuSa-01	WS + SoSe	Museumsgeschichte und -theorie	9
2+3	MA-MuSa-02	WS + SoSe	Studienprojektanteil aus Profillinie	12
3	MA-MuSa-03	WS	Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext	9

<b>Studienbereich Profillinie Diversität (30 CP)</b>				
1+2	MA-Div-01	WS + SoSe	Kulturforschung, Diversität und Vielfalt	9
2+3	MA-Div-02	WS + SoSe	Studienprojektanteil aus Profillinie	12
3	MA-Div-03	WS	Diversität im (inter-)disziplinären Kontext	9

<b>Studienbereich Profillinie Digitalität und Technik (30 CP)</b>				
1+2	MA-Kult-01	WS + SoSe	Digitalität und Technik	9
2+3	MA-Kult-02	WS + SoSe	Studienprojektanteil aus Profillinie	12
3	MA-Kult-03	WS	Digitalität und Technik an Schnittstellen	9



## 7.2 Modell-Studienverlaufspläne nach Verteilung CP

### Modell-Studienverlaufsplän nach Verteilung CP für Profillinie Museum und Sammlungen

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester				Σ
			1	2	3	4	CP
			1	2	3	4	
M.A. EKW	<b>M.A. EKW (90 CP)</b>						
	M 1	Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft	12	-	-	-	12
	M 2	Studienprojekt	12	6	6		24
	M 3	Arbeitsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft		9	9	-	18
	M 4	Aktuelle Forschungen und Berufsperspektiven		3	3	3	9
	M 5	Masterprüfung	-	-	-	27	27
			<b>27</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>120</b>
<b>Studienbereich Profillinie (30 CP)</b>							
	MA-MuSa-01	Museumsgeschichte und –theorie	3	6	-	-	9
	MA-MuSa-02	Studienprojektanteil aus Profillinie	-	6	6	-	12
	MA-MuSa-03	Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext	-	-	9	-	9

### Modell-Studienverlaufsplän nach Verteilung CP für Profillinie Diversität und Alltag

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester				Σ
			1	2	3	4	CP
			1	2	3	4	
M.A. EKW	<b>M.A. EKW (90 CP)</b>						
	M 1	Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft	12	-	-	-	12
	M 2	Studienprojekt	12	6	6		24
	M 3	Arbeitsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft		9	9	-	18
	M 4	Aktuelle Forschungen und Berufsperspektiven		3	3	3	9
	M 5	Masterprüfung	-	-	-	27	27
			<b>30</b>	<b>27</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>120</b>
<b>Studienbereich Profillinie (30 CP)</b>							
	MA-Div-01	Kulturforschung Diversität und Vielfalt	6	3	-	-	9
	MA-Div-02	Studienprojektanteil aus Profillinie	-	6	6	-	12
	MA-Div-03	Diversität im (inter-) disziplinären Kontext	-	-	9	-	9

**Modell-Studienverlaufsplan nach Verteilung CP für Profillinie Digitalität und Technik**

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester				Σ
			1	2	3	4	CP
			1	2	3	4	
<b>M.A. EKW</b>	<b>M.A. EKW Pflicht (90 CP)</b>						
	M 1	Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft	12	-	-	-	12
	M 2	Studienprojekt	12	6	6		24
	M 3	Arbeitsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft		9	9	-	18
	M 4	Aktuelle Forschungen und Berufsperspektiven		3	3	3	9
	M 5	Masterprüfung	-	-	-	27	27
<b>Studienbereich Profillinie (30 CP)</b>							
	MA-Dig-01	<i>Digitalität und Technik</i>	6	3	-	-	9
	MA-Dig-02	<i>Studienprojektanteil aus Profillinie</i>	-	6	6	-	12
	MA-Dig-03	<i>Digitalität und Technik an Schnittstellen</i>	-		9	-	9
			<b>30</b>	<b>27</b>	<b>33</b>	<b>30</b>	<b>120</b>

### 7.3 Übersicht nach Studienverlauf

FSr	CP	M 1 Grundlagen der EKW (9CP)	Profillinie MuSa-01 / Div- 01/Dig-01 (9CP)	M 2 Studienprojekt (24CP)	Profillinie MuSa-02 / Div-02/Dig-02(12CP)	M 3 Arbeitsfelder der EKW(18CP)	Profillinie MuSa-03 / Div- 03/Dig- 03(9CP)	M 4 Aktuelle Forschun- gen und Berufs- perspektiven (9CP)	M 5 Prüfungsmodul (27CP)
1.	30/33	Vorlesung (3CP) Methodenseminar (3CP) Theorieseminar(6CP)	Vorlesung (3CP)	Projektseminar (12CP)					
2.	27/30		Seminar (6CP)	Projektseminar (6CP)	Studienprojektanteil (6CP)	Seminar (6CP) Übung (3CP)		Berufsfeldkolloquium	
3.	33			Projektseminar (6CP)	Modul Studienprojektanteil (6CP)	Seminar (6CP) Übung (3CP)	Seminar / Praktikum (9CP)	Institutskolloquium (3CP)	
4.	27	Mögliches Auslandssemester. Die Masterarbeit kann im Ausland geschrieben werden. Die Betreuung wird dann durch ein ins 3. Semester vor- gezogene Forschungswerkstatt sowie durch Online-Betreuung nach Bedarf (z.B. Zoom-Sprechstunden) gewährleistet. Das 2. Institutskolloqui- um im 4. Semester kann dann durch eine gleichartige Überblicksveranstaltung am Auslandsstudienort ersetzt werden.						Institutskolloquium (3CP)	Forschungswerkstatt (1CP) Masterarbeit (24 CP) Mündliche Prüfung (2CP)

### 7.4 Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungs- und Studienleistungen

Fach- semes-	CP	M 1 Grundlagen der EKW (9CP)	Profillinie MuSa-01 / Div- 01/Dig-01 (9CP)	M 2 Studienprojekt (24CP)	Profillinie MuSa-02 / Div-02/Dig-02(12CP)	M 3 Arbeitsfelder der EKW(18CP)	Profillinie MuSa-03 / Div- 03/Dig- 03(9CP)	M 4 Aktuelle Forschun- gen und Berufs- perspektiven (9CP)	M 5 Prüfungsmodul (27CP)
1.	30/33	PL / PL / SL	PL	SL					
2.	27/30		PL	SL	PL	PL / SL		SL	
3.	33			MAP	PL	PL / SL	PL	SL	
4.	27	Mögliches Auslandssemester. Die Masterarbeit kann im Ausland geschrieben werden. Die Betreuung wird dann durch ein ins 3. Semester vor- gezogene Forschungswerkstatt sowie durch Online-Betreuung nach Bedarf (z.B. Zoom-Sprechstunden) gewährleistet. Das 2. Institutskolloquium im 4. Semester kann dann durch eine gleichartige Überblicksveranstaltung am Auslandsstudienort ersetzt werden.						SL	PL

## 8. Legende

Legende	
<b>Bewertungs- system:</b>	b = benotet; ub = unbenotet (bestanden/nicht bestanden) kP = keine Prüfung
<b>Prüfungsleistung (PL):</b>	K= Klausur; MP= Mündliche Prüfung; H=Hausarbeit; R = Referat; FB=Forschungsbeitrag, PF = Portfolio; D = Dokumentation; MM = Multimediale Prüfung
<b>Studienleistung (SL)</b>	Pr = Präsentation; Gr = Gruppenarbeit; Pro = Protokoll; Üb = Übungsaufgaben; E=Essay
<b>Dauer:</b>	Dauer der Prüfung in <i>min</i> ; <i>n/a</i> = <i>Keine Dauer angebbbar</i>
<b>Gewichtung:</b>	Bei Modulen = Gewichtung der Modulnote für die Endnote eingegeben.
<b>SWS:</b>	Semesterwochenstunden
<b>Status:</b>	o = obligatorisch; f = fakultativ
<b>Art der Lehrform:</b>	VL=Vorlesung; S=Seminar; ES = Exkursionsseminar; Ü=Übung, T=Tutorium, PS=Projektseminar, K=Kolloquium; P = Praktikum
<b>CP:</b>	Leistungspunkte (ECTS-Punkte)
<b>MAP</b>	Modulabschlussprüfung

**Module des**  
**Studiengangs**  
**Master Empirische Kulturwissenschaft**  
**mit Teilmodulhandbüchern der Profillinien**  
**Museum und Sammlungen**  
**Diversität und Alltag**  
**Digitalität und Technik**

<b>Grundlagen der Empirischen Kulturwissenschaft</b>				<b>M 1</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich zum Wintersemester	<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 1. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 CP	<b>Aufwand: 360h</b> Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung/ Prüfungsleistung 270h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>																												
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Nr.</th> <th>KNG</th> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Typ</th> <th>CP</th> <th>SWS</th> <th>Prüfung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td></td> <td>Vorlesung Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft Oder: explorative Studie zur Vorlesung</td> <td>Vorlesung oder Übung</td> <td>3</td> <td>2</td> <td>PL</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td></td> <td>Kulturtheoretische Diskussionen</td> <td>Seminar</td> <td>6</td> <td>2</td> <td>PL</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td></td> <td>Methoden der ethnografischen Kultur-analyse</td> <td>Übung</td> <td>3</td> <td>2</td> <td>SL</td> </tr> </tbody> </table>	Nr.	KNG	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Prüfung	1		Vorlesung Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft Oder: explorative Studie zur Vorlesung	Vorlesung oder Übung	3	2	PL	2		Kulturtheoretische Diskussionen	Seminar	6	2	PL	3		Methoden der ethnografischen Kultur-analyse	Übung	3	2	SL
Nr.	KNG	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Prüfung																							
1		Vorlesung Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft Oder: explorative Studie zur Vorlesung	Vorlesung oder Übung	3	2	PL																							
2		Kulturtheoretische Diskussionen	Seminar	6	2	PL																							
3		Methoden der ethnografischen Kultur-analyse	Übung	3	2	SL																							
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch und englisch																												
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Grundlagenmodul führt Studierende mit fachfremden Abschlüssen in Theorie und Fachgeschichte sowie in seine methodischen Verfahrensweisen ein und ermöglicht Absolvent*innen des Bachelorstudiums EKW, ihre Fachkenntnisse zu vertiefen.</p> <p>Im Mittelpunkt der <i>Vorlesung</i>, die für BA-EKW- und fachfremde MA-Studierende gemeinsam abgehalten wird, steht ein Überblick über die grundlegenden Fragestellungen, die zentralen Themenfelder und die Perspektiven der Empirischen Kulturwissenschaft (EKW). Welche „Empirischen“ Methoden zeichnen die EKW aus? Wie versteht und erforscht sie „Kultur“? Und wie wurde die EKW zu der „Wissenschaft“, die sie heute ist? Nach diesen grundlegenden Einführungen gibt die Vorlesung einen Überblick über zentrale Arbeitsfelder des Fachs</p> <p>Das Format der „<i>explorativen Studie</i>“ darin ist für Studierende mit einem ersten Fachabschluss in EKW gedacht. Sie wird mit dem/r Dozierenden der Übung aus M 3 koordiniert. Dabei wird die Kenntnis theoretischer Ansätze und ethnografischer Forschungen der Kulturwissenschaft vertieft und schriftlich dokumentiert.</p> <p>Das <i>Seminar Kulturtheoretische Diskussionen</i> hat ebenfalls Brückenfunktion. Es dient der Annäherung und Qualifizierung der Theoriekenntnisse und -horizonte der Studierenden.</p> <p>Das <i>Methodenseminar</i> der ethnografischen Kulturanalyse schließlich dient dem komprimierten Einstieg (für Fachfremde) und der sichernden Wiederholung (für BA-EKW) in Kenntnis und Anwendung historischer und gegenwartsorientierter qualitativ-empirischer Methoden und Auswertungstechniken. Interview- und Beobachtungsformate stehen hier im Vordergrund. Für die Auswertung der so erhobenen Daten werden Verfahren der computergestützten ethnografischen Datenanalyse (CEDA) vorgestellt, die Studierende anhand von Video-Screencasts erlernen. Fragen des Datenmanagements und des Datenschutzes werden einbezogen. Das Seminar beinhaltet außerdem eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit den Potentialen und Grenzen generativer KI in der ethnografischen Kulturanalyse.</p>																												
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden erhalten ein konzentriertes Angebot zum Anschluss ihrer Wissensbestände an forschungsorientierte Arbeit in der EKW. Über Vorlesung und Klausur qualifizieren sie mitgebrachte Standards, indem sie die Wissensbestände der EKW erwerben und mit den bereits erworbenen abgleichen. Im Seminar identifizieren und erweitern sie ihre Fähigkeiten, Fragestellungen, Theoriebestände und Forschungskonzepte der EKW zu erkennen, zu erläutern und gegenüberzustellen. Sie üben sich darin, selbständig theoretische Texte zu verfassen und schaffen so die Grundlage für motivierte und erfolgreiche Arbeit im Studienprojekt. Methodisch werden sie im Umgang mit der ethnografischen Kulturanalyse geschult sowie in der Aufbereitung und Auswertung der erhobenen Daten.</p>																												
<b>5</b>	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b></p> <p>1. Klausur / Essay; 2. Referat mit Verschriftlichung, Portfolio, Hausarbeit</p>																												

<b>6</b>	<b>Studienleistungen</b> 3. Präsentation, Gruppenarbeit, Protokoll, Übungsaufgaben
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im aktuellen Vorlesungsverzeichnis (alma) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben

<b>Studienprojekt</b>				<b>M 2</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich zum Wintersemester	<b>Dauer:</b> 3 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 1.-3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 24 CP	<b>Aufwand:</b> 720h Präsenzzeit 120h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 600h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>																								
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Nr.</th> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Typ</th> <th>CP</th> <th>SWS</th> <th>Prüfung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Einführung und Orientierung</td> <td>Projektseminar</td> <td>12</td> <td>4</td> <td>SL</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Recherche und Auswertung</td> <td>Projektseminar</td> <td>6</td> <td>2</td> <td>SL</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Aufbereitung und Reflektion</td> <td>Projektseminar</td> <td>6</td> <td>2</td> <td>PL</td> </tr> </tbody> </table>	Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Prüfung	1	Einführung und Orientierung	Projektseminar	12	4	SL	2	Recherche und Auswertung	Projektseminar	6	2	SL	3	Aufbereitung und Reflektion	Projektseminar	6	2	PL
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Prüfung																				
1	Einführung und Orientierung	Projektseminar	12	4	SL																				
2	Recherche und Auswertung	Projektseminar	6	2	SL																				
3	Aufbereitung und Reflektion	Projektseminar	6	2	PL																				
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungsprache</b> Deutsch																								
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das insgesamt auf drei Semester angelegte Studienprojekt besteht aus definierten Teilaufgaben der Studierenden innerhalb eines mit dem/r Lehrenden entwickelten Forschungs- und Präsentationsvorhabens. Im Projektseminar Einführung und Orientierung wird der kulturwissenschaftliche Forschungskontext des gewählten Themas erarbeitet. Aus der Aufarbeitung der Literatur entwickeln die Studierenden Leitfragen und Anlage der eigenen Teilstudien. Sie diskutieren Strategien der methodischen Materialgewinnung und stimmen die Teilprojekte aufeinander ab. Sie bereiten die Beschaffung von Exponaten, Illustrationen etc. nach professionellen Standards vor und stellen regelmäßig den Fortschritt ihrer Arbeiten zur Diskussion.</p> <p>Im Projektseminar Recherche und Auswertung stehen im zweiten Semester die eigene Datenerhebung und Auswertung im Vordergrund. Ergebnisorientiert werden empirische Daten qualitativ erhoben, ausgewertet und bei Bedarf komplettiert. Anlage und Durchführung der Erhebung werden in den gemeinsamen Seminarsitzungen vorgestellt und reflektiert, erste Fragestellungen formuliert und mit dem Gesamtprojekt abgestimmt. Die daraus entstehenden Projektbeiträge der Studierenden werden unter inhaltlich-analytischen Gesichtspunkten verschriftlicht und im Gesamttrahmen diskutiert und abgestimmt.</p> <p>Im Verlauf des zweiten und zu Beginn des dritten Semesters schreiten so Planung und Bearbeitung der gemeinsamen Publikation voran. Das dritte Semester hat mit dem Projektseminar Aufbereitung und Reflektion die Publikation und Präsentation im Format des jeweiligen Projektziels (Buch, Ausstellung, Website, Blog etc.) zum Ziel. Ergebnisse werden verschriftlicht und in redaktionellen Verfahren für die Veröffentlichung aufbereitet. Auch werden hier Konzeption und Durchführung der Präsentation konkretisiert und umgesetzt.</p> <p>Im Gesamtprojekt lernen die Studierenden zudem die öffentlichkeitsorientierte Strukturierung und außeruniversitäre Vermittlung der Projektergebnisse praxisbezogen kennen. Das schließt neben der angeleiteten Forschung und Auswertung der erhobenen Daten auch erste Praxis in Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement ein.</p>																								
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden lernen, theoriegeleitete Recherche selbstständig durchzuführen. Sie machen sich Standards, Fragestellungen, Theoriebestände und Forschungskonzepte der EKW zu eigen. Sie lernen, im Team Fragen der Alltagswelt in ein Forschungsprojekt zu übersetzen und erwerben grundlegende Kenntnisse der Vermittlung kulturwissenschaftlichen Wissens an die nichtakademische Öffentlichkeit. Sie erweitern die Beherrschung empirischer Methoden und ihre Erfahrungen mit deren Anwendung und bauen ihre Kompetenzen zum Schreiben und Präsentieren in Aufgaben mit hoher Berufsrelevanz aus.</p> <p>Die Studierenden erheben eigenes aussagekräftiges, qualitativ generiertes Material und bereiten es methodologisch gestützt auf. Sie erweitern ihre Fähigkeiten, komplexes Material theoriegeleitet zu verknüpfen und zu interpretieren und sensibilisieren sich in Methode und Anwendung für unterschiedliche Formate kulturwissenschaftlichen Schreibens. Sie optimieren Theoriewissen und</p>																								



	<p>Methodenkenntnis und sind sicher in der reflexiven Auseinandersetzung mit Inhalt und Vorgehen des Studienprojekts.</p> <p>In Expert*innenworkshops gewinnen sie Kenntnisse in Projektmanagement und Moderation von Gruppenprozessen und lernen diese in eigenen Teams anzuwenden. Unter realistischen Bedingungen erwerben sie Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Kooperativität und Kommunikationskompetenz. Ein Zertifikat für die überfachlichen Qualifikationen wird ausgestellt.</p>
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und –leistungen</b> <b>MAP</b>
<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
<b>7</b>	<b>Literatur</b> Wird im Seminar zusammengestellt

<b>Arbeitsfelder der Empirischen Kulturwissenschaft</b>				<b>M 3</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 2.+3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 18 CP	<b>Aufwand:</b> 540h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 450h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>																																			
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Nr.</th> <th>KNG</th> <th>Lehrveranstaltung</th> <th>Typ</th> <th>CP</th> <th>SWS</th> <th>Prüfung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td></td> <td>(Exkursions-)Seminar 1</td> <td>Seminar</td> <td>6</td> <td>2</td> <td>PL</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td></td> <td>Explorative Studien 1</td> <td>Übung</td> <td>3</td> <td>2</td> <td>SL</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td></td> <td>(Exkursions-)Seminar 2</td> <td>Seminar</td> <td>6</td> <td>2</td> <td>PL</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td></td> <td>Explorative Studien 2</td> <td>Übung</td> <td>3</td> <td>2</td> <td>SL</td> </tr> </tbody> </table>	Nr.	KNG	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Prüfung	1		(Exkursions-)Seminar 1	Seminar	6	2	PL	2		Explorative Studien 1	Übung	3	2	SL	3		(Exkursions-)Seminar 2	Seminar	6	2	PL	4		Explorative Studien 2	Übung	3	2	SL
Nr.	KNG	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Prüfung																														
1		(Exkursions-)Seminar 1	Seminar	6	2	PL																														
2		Explorative Studien 1	Übung	3	2	SL																														
3		(Exkursions-)Seminar 2	Seminar	6	2	PL																														
4		Explorative Studien 2	Übung	3	2	SL																														
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch																																			
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über unterschiedliche Themen und Arbeitsfelder der EKW. Mithilfe jeweils aktueller Fragestellungen in kulturwissenschaftlicher Perspektive werden konkrete Herangehensweisen und Analysen zu gesellschaftlich relevanten Diskussionen, Gegenständen oder Ereignissen erarbeitet.</p> <p>Gegenwartsbezogen und / oder historisch ausgerichtet orientieren sich die <i>Seminare</i> dieses Moduls an den spezifisch in der EKW vertretenen Schwerpunkten Museum, Diversität und Digitalisierung sowie variabel angebotenen Themen der Alltagskultur wie Geschlecht, Politiken, Stadt, Land oder Region, Migration, Arbeit oder Vergnügen, Sprache, Emotionen, Materialität, jüdischen Lebenswelten oder Wissen und Erinnerung.</p> <p>Der Fokus liegt dabei auf Thematiken in Europa und Deutschland, in die je nach Zuschnitt auch außereuropäische Thematiken und Kontexte miteinbezogen werden können.</p> <p>Das Format der „<i>explorativen Studien</i>“ übt vertiefend Forschungswege, Methoden oder Präsentation von Themen der EKW konkret ein. Geleitet und moderiert von einer Lehrperson werden entweder in <i>Exkursionen</i> (integriert in ein Seminar) die Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen im direkten Kontakt mit Themen, Akteur*innen, Räumen und Institutionen gezielt geschult und durch angeleitete Reflexion eingeübt. Oder in angeleiteten <i>Übungen</i> werden Studierende darin unterstützt, Thematiken aus Seminaren oder Vorlesungen über einen Medienwechsel spezifisch zu präsentieren (Video, Blog, Podcast ...); kleine Ausstellungen zur Alltagskultur (mithilfe der Lehrsammlung des Instituts) zu kuratieren; theoretische, methodische oder praktische Aspekte zu einem Thema zu vertiefen und schriftlich zu dokumentieren oder in einer Forschungs- oder Methodenwerkstatt ihre individuellen Vorhaben zu konzipieren. Weitere Formate (z.B. öffentlichkeitswirksames und/oder wissensbasiertes zivilgesellschaftliches Engagement) sind in Absprache möglich.</p>																																			
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, alltagskulturelle relevante Themen historisch wie gegenwartsorientiert aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu identifizieren, zu theoretisieren, methodische Wege ihrer Erforschung zuzuordnen und theoretische und empirische Felder themenbezogen zu verknüpfen und einzuordnen. Sie optimieren ihre mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und lernen, wissenschaftliche Problemstellungen form- und anlassgerecht zu erläutern und darzustellen. Durch angeleitete Exkursionen und Übungen wird die wissenschaftliche Wahrnehmung alltagskultureller Felder in Relation zur eigenen Erfahrung und Beobachtung geschult und einzelne Arbeitsschritte eines Forschungsprozesses praktisch eingeübt; dabei organisieren die Studierenden ihr eigenes Lernverhalten und ihre Lernstrategien.</p>																																			
<b>5</b>	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen</b></p> <p>1. Referat mit Verschriftlichung oder (Exkursions-)Portfolio oder Hausarbeit</p>																																			

<b>6</b>	<b>Studienleistungen</b> 2. (schriftliche, fotografische usw.) Dokumentation des Erarbeiteten.
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im aktuellen Vorlesungsverzeichnis (alma) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben

<b>Aktuelle Forschung und Berufsperspektiven</b>				<b>M 4</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jedes Semester	<b>Dauer:</b> 3 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> Semester 2 – 4	<b>Leistungspunkte:</b> 9 CP	<b>Aufwand:</b> 270h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 180h

<b>1 Modulstruktur</b>						
<b>Nr.</b>	<b>KNG</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>CP</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
<b>WS</b>		Berufsfeldkolloquium	Kolloquium	3	2	SL
<b>SoSe /WS</b>		Institutskolloquium aktuelle Forschung der Kulturwissenschaft 1	Kolloquium	3	2	SL
<b>SoSe /WS</b>		Institutskolloquium aktuelle Forschung der Kulturwissenschaft 2	Kolloquium	3	2	SL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>  Das Berufsfeldkolloquium bietet Informationen über die aktuelle Entwicklung der Berufsfelder und Berufschancen für Absolvent*innen des Fachs, wobei berufserfahrene Gastreferent*innen einbezogen werden können.  Über das Institutskolloquium bleiben die Studierenden dem aktuellen Diskurs im Fach verbunden und erweitern ihre Fähigkeiten wissenschaftlicher Argumentation.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Im Berufsfeldkolloquium vertiefen die Studierenden ihr Sachwissen über das Tätigkeitsangebot und die Arbeitsweise in einzelnen Berufsfeldern. Sie können ihre im Studium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen beschreiben und für den Kontext verschiedener beruflicher Tätigkeiten anwenden und adaptieren. Damit gewinnen sie Sicherheit, um ihr Qualifikationsprofil zu schärfen und sich gezielt auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren. In den Institutskolloquien vertiefen die Studierenden ihr Wissen über die Fachdiskussionen und ihre Fachvertreter*innen. Sie gewinnen spezialisierte Einblicke in Forschungsperspektiven und Forschungspraxis im Fach. Sie üben, sich in freier Rede in wissenschaftlicher Diskussion zu beteiligen und ihre Argumentationen zu schärfen					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und –leistungen</b> --					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen</b> Moderation, Blog, Zeitungsartikel, Essay (= „Hausur“)					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im aktuellen Vorlesungsverzeichnis (alma) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Masterprüfung</b>				<b>M 5</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich zum Sommersemester	<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 4. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 27 CP	<b>Aufwand:</b> 900h Präsenzzeit 15h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 885h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>						
	<b>Nr.</b>	<b>KNG</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>CP</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	1		MA-Forschungswerkstatt	Übung	1	1	SL
	2		Masterarbeit	Prüfungsarbeit	24	-	PL
3		Mündliche Masterprüfung	Mündliche Prüfung	2	-	PL	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch						
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> In der Forschungswerkstatt werden die Studierenden in den einzelnen Schritten ihres Forschungsprozess begleitet und angeleitet. Zum Abschluss wird die MA-Arbeit präsentiert und zur Diskussion gestellt.  Für die Masterarbeit kann ein Thema aus den Arbeitsfeldern der EKW gewählt werden. Ein Thema aus den Profillinien „Digitalität und Technik“, „Repräsentationsweisen von Kultur“ oder „Diversität und Alltag“ wird empfohlen. Die schriftliche Masterarbeit ist im Umfang von etwa 60 Seiten (120.000 bis 140.000 Zeichen) abzufassen.  In der mündlichen Masterprüfung ist an zwei Themengebieten nachzuweisen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Außerdem sind die Thesen der Masterarbeit zu verteidigen						
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Mit dem Master-Prüfungsmodul soll gezeigt werden, dass innerhalb einer vorgeschriebenen Frist ein Problem aus dem Fachgebiet selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet und mündlich wie schriftlich dargestellt werden kann. Die MA-Arbeit soll demonstrieren, dass die Studierenden mit den Grundlagen des Faches vertraut sind, ein Forschungsthema bestimmen können, es aus dem Stand der Forschung argumentativ herleiten und die Bearbeitung des Themas ergebnisorientiert planen und strukturieren. Sie sind in der Lage, die für die Forschungsfrage geeigneten Methoden zu bestimmen und anzuwenden, die Ergebnisse mit bisherigen Studien in Zusammenhang zu bringen und zu interpretieren. Sie können ein Sachthema umfassend abhandeln und einen wissenschaftlichen Text dazu eigenständig verfassen. In der mündlichen Prüfung können die Studierenden zeigen, dass sie mehrere Themen gleichzeitig nach wissenschaftlichen Standards aufbereiten, darstellen und mündlich diskutieren können. Sie behandeln zentrale Problemstellungen und beherrschen vertieftes Fachwissen. Die Absolvent*innen beweisen damit die für eine erfolgreiche Tätigkeit in ihrem Fachgebiet erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die Beherrschung der Grundlagen wissenschaftlicher Forschungskompetenz.						
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Für Masterarbeit und mündliche Prüfung siehe § 10 bes. Teil der Prüfungsordnung.						
<b>6</b>	<b>Studienleistung</b> Präsentation des Forschungsvorhabens						
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Erbringen der vorherigen studienbegleitenden Prüfungsleistungen laut Prüfungsordnung						
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird themenspezifisch eigenständig zusammengestellt						

**Teil-Modulhandbuch  
Masterprofil „Museum & Sammlungen“**

## Vorbemerkung

Das Masterprofil „Museum & Sammlungen“ ist Bestandteil eines fächerübergreifenden Angebots und kann im 1. bis 3. Semester im Rahmen folgender Masterstudiengänge absolviert werden:

- M.A. Ägyptologie
- M.A. Archäologie des Mittelalters
- M.A. Empirische Kulturwissenschaft
- M.A. Klassische Archäologie
- M.A. Kunstgeschichte
- M.A. Jüngere Ur- und Frühgeschichte
- M.A. Musikwissenschaft
- M.A. Geschichtswissenschaft
- M.A. Ethnologie

Das Thema Museum und seine Sammlungen wird dabei stets im Rahmen der fachwissenschaftlichen Forschungsfelder verortet. Die Absolvent\*innen sind also gleichermaßen fachwissenschaftlich und theoretisch geschult wie sie auch die Museumspraxis kennen. Die Universität Tübingen bietet für ein solches Programm hervorragende Voraussetzungen, weil sie erstens über wissenschaftliche Expertisen auf dem Gebiet der Museumsforschung und -praxis verfügt, so die Professuren für Museumswissenschaft in der Empirischen Kulturwissenschaft und für angewandte Museologie in der Kunstgeschichte; weil sie zweitens ein eigenes Museum unterhält und drittens nahezu 60 universitäre Sammlungen mit fachwissenschaftlicher wie auch kustodischer Kompetenz aufweist. Diese größte Anzahl an Fachkonvoluten an einer deutschen Universität bildet den Kern des hier annoncierten Masterprofils.

Bei Fragen zu der Profillinie Museum und Sammlungen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

**Fakultät:** Philosophische Fakultät  
**Fachbereich/Institut:** Museum der Universität Tübingen/Kunsthistorisches Institut  
**Ansprechpartner:** Prof. Dr. Ernst Seidl  
**E-Mail:** ernst.seidl@uni-tuebingen.de

**Fakultät:** Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
**Fachbereich/Institut:** Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft  
**Ansprechpartner:** Prof. Dr. Thomas Thiemeyer  
**E-Mail:** thomas.thiemeyer@uni-tuebingen.de

## Qualifikationsziele des Masterprofils

Im Fokus des Masterprofils stehen die Vermittlung museumspraktischer Kompetenzen sowie der Grundlagen der Museumsgeschichte und Museumstheorie. Es wendet sich an Studierende von sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlichen Masterstudiengängen. Das Masterprofil setzt forschungsorientiert an, will die universitären Sammlungen als Ressource nutzen, den Nachwuchs theoretisch schulen und wissenschaftlichen Nachwuchs für Promotionen gewinnen.

Die Absolvent\*innen werden für einen späteren Berufsweg im Bereich Museum und Sammlungen qualifiziert, insbesondere für deren Spezifika – etwa der Arbeit mit Objekten und deren Ausstellung. Sie können die Besonderheiten und Komplexität der Arbeit in Museen und Sammlungen erfassen, eigenständig verschiedene Formen der Kultur- und Wissenschaftskommunikation unterscheiden und in Medien professionell über museale Aktivitäten berichten und reflektieren.

Die Studierenden sollen die praktische Arbeit in den Sammlungen verstehen, sie sollen die Organisation der komplexen Arbeitsabläufe durchdringen und die Phasen von Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen selbstständig organisieren können. Dabei bilden die praktische Arbeit mit Dingen in Sammlungen der Universität (Deponierung, Inventarisierung, Erfassung und Erschließung) und die Ausstellungsplanung (Konzeption, Szenografie, Texterstellung, Umsetzung) Schwerpunkte des Profilsbereichs. Restaurierung und Museumsmanagement (Leihverkehr, Versicherungen, Verwaltung) können die einzelnen disziplinären Kontexte ergänzen.

## Übersicht nach Modulen und Studienverlauf

### 1. Übersicht nach Modulen

Modulnummer	Pflicht / Wahlpflicht	Modultitel	Empfohlenes Fachsemester	CP
MA-MuSa-01	Pflicht	Museumsgeschichte und -theorie	1 und 2	9
MA-MuSa-02	Pflicht	Studienprojekt Museum & Sammlungen	2 und 3	12
MA-MuSa-03	Pflicht	Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext	2 oder 3	9



## 2. Übersicht nach Studienverlauf

**Hinweis:** Die Übersicht gibt einen idealtypischen Studienverlauf wieder. Das Masterprofil „Museum & Sammlungen“ kann in folgenden Studiengängen entsprechend dieses Studienverlaufs absolviert werden

Variante 1

**Hinweis:** Die Übersicht gibt einen idealtypischen Studienverlauf wieder. Das Masterprofil „Museum & Sammlungen“ kann in folgenden Studiengängen entsprechend dieses Studienverlaufs absolviert werden:

- M.A. Empirische Kulturwissenschaft
- M.A. Kunstgeschichte
- M.A. Klassische Archäologie
- M.A. Ur- und frühgeschichtliche Archäologie
- M.A. Archäologie des Mittelalters
- M.A. Musikwissenschaft
- M.A. Geschichtswissenschaft
- M.A. Ethnologie

Fachsemester	CP	Pflichtbereich	
1.	3	Modul MA-MuSa-01 (9 CP)	
2.	12		Modul MA-MuSa-02 (12 CP)
3.	15		Modul MA-MuSa-03 (9 CP)

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester			Σ
			1	2	3	CP
			1	2	3	
Pflichtbereich	MA-MuSa-01	Museumsgeschichte und -theorie	3	6	-	9
	MA-MuSa-02	Studienprojekt Museum & Sammlungen	-	6	6	12
	MA-MuSa-03	Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext	-	-	9	9
			3	12	15	30

## Module der Profillinie

<b>Modulnummer:</b> MA-MuSa-01	<b>Modultitel:</b> Museumsgeschichte und -theorie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte*</b>	9								
<b>Arbeitsaufwand* - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 210 h						
<b>Moduldauer*</b>	Zwei Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch und/oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Vorlesung, Seminar / Referat, Essay, Portfolio, Gruppenarbeit, Inventarisierung, Dokumentation; Selbststudium (für EKW-BA-Absolvent*innen)								
<b>Modulinhalt*</b>	Das Modul gibt den Studierenden eine grundlegende Einführung in Geschichte und Theorie des Museums aus interdisziplinärer Perspektive. Dies leistet vor allem die Einführungs-Vorlesung. Das begleitende Seminar vertieft diese Inhalte um theoretische, historische und/oder praktische Bezüge zum Thema Museum oder Sammlungen/materielle Kultur. Es dient der Annäherung und Qualifizierung der Theoriekenntnisse und -horizonte der Studierenden und kann erste Einblicke in die Museumspraxis geben, die in engem Bezug zur Museumstheorie stehen.								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen auf dem Gebiet Museum und Sammlungen. Sie sind in der Lage, die Institution Museum historisch zu verorten und kennen die wichtigsten Museumstheorien. Sie kennen die Grundfragen der Museumsanalyse und können Sammlungen und Museumsobjekte erfassen und erschließen. Sie sind in der Lage, selbstständige exemplarische Museumsanalysen sowie historische Museumsforschung durchzuführen. Die Studierenden können sowohl in englischer als auch deutscher Sprache die Ergebnisse ihrer Analysen präsentieren und kritisch diskutieren.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungs- system</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	<i>Museumsgeschichte und -theorie (MuSa 01,1)</i>	V	O	2	3	K	90 min	b	50
	<i>Museumsgeschichte und -theorie (MuSa 01,2)</i>	S ES	O	2	6	H od. R od. MP od. D od. PF od. P	-	b	50
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Kunstgeschichte, M.A. Empirische Kulturwissenschaft, M.A. Klassische Archäologie, M.A. Ägyptologie, M.A. Jüngere Ur- und Frühgeschichte, M.A. Archäologie des Mittelalters								
<b>Teilnahme- voraussetzungen*</b>	keine								

<b>Modulnummer:</b> MA-MuSa-02	<b>Modultitel:</b> Studienprojekt Museum & Sammlungen				<b>Art des Moduls:</b> Pflicht				
<b>ECTS-Punkte*</b>	12								
<b>Arbeitsaufwand* - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 360 h		Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS		Selbststudium: 300 h				
<b>Moduldauer*</b>	Zwei Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch und/oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Studienprojekt / Ausstellung, Literaturrecherche, Objekterfassung und -recherche, Literaturrecherche, Konzeptentwicklung, Gruppenarbeit, Moderation, Präsentation								
<b>Modulinhalt*</b>	Im Studienprojekt Museum und Sammlungen, das aus zwei Seminareinheiten besteht, lernen Studierende innerhalb des im ersten Semester mit dem/r Lehrenden entwickelten Forschungs- und Präsentationsvorhabens den konkreten Umgang mit Sammlungen und/oder die Konzeption einer Ausstellung. Sie erarbeiten den Forschungskontext des gewählten Themas. Aus der Aufarbeitung der Literatur entwickeln die Studierenden Leitfragen und spezifische Aufgabenstellungen für die Gruppe. Sie diskutieren Strategien der methodischen Materialgewinnung und stimmen die Teilprozesse aufeinander ab. Das schließt auch Überlegungen zu Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Text- und Bildredaktion, Buchproduktion, Internetpräsenz, Ausstellungskonzeption und -technik etc. ein. Die Studierenden bereiten die Beschaffung von Exponaten, Illustrationen etc. nach professionellen Standards vor und verarbeiten sie in einem Konzept, das am Ende öffentlich präsentiert wird. Je nach Zuschnitt des Projekts schreiben die Studierenden Ausstellungstexte, Katalogbeiträge und/oder inventarisieren Sammlungsbestände etc.								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden sind in der Lage, theoriegeleitete Recherche selbstständig durchzuführen und die Ergebnisse in unterschiedlichen Medien öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Sie können Standards, Fragestellungen und Theoriebestände im Projektkontext anwenden. Sie können im Team eine konkrete Fragestellung auf dem Gebiet Museum und Sammlungen formulieren und diese theoretisch wie praktisch umsetzen. Hierbei erwerben sie grundlegende Kenntnisse der Vermittlung museumsspezifischen Wissens an die nichtakademische Öffentlichkeit. Sie beherrschen die Anwendung von empirischen und historischen Methoden und schulen ihre Kompetenzen zum Schreiben und Präsentieren in einem Format mit hoher Praxisrelevanz. In der gemeinsamen Arbeit gewinnen sie Kenntnisse in Projektmanagement, Moderation und Leitung von Gruppenprozessen. Unter Praxisbedingungen erwerben sie Schlüsselqualifikationen wie Team- und Kooperationsfähigkeit, Belastbarkeit, Kommunikation und den Umgang mit Dingen.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	<i>Studienprojekt Museum &amp; Sammlungen</i>	<i>PS</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>6</i>	<i>PF; Fb; D; MM</i>	<i>-</i>	<i>b</i>	<i>100</i>
	<i>Studienprojekt Museum &amp; Sammlungen</i>	<i>PS</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>6</i>				
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Kunstgeschichte, M.A. Empirische Kulturwissenschaft, M.A. Klassische Archäologie, M.A. Ägyptologie, M.A. Jüngere Ur- und Frühgeschichte, M.A. Archäologie des Mittelalters								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	keine								

<b>Modulnummer:</b> MA-MuSa-03	<b>Modultitel:</b> Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte*</b>	9								
<b>Arbeitsaufwand*</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 30-60 h / 2-4 SWS	Selbststudium: 210-240 h						
<b>Moduldauer*</b>	Ein Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Seminar, Selbststudium, Praktikum, Exkursion / Gruppenarbeit, Referat, Vor-Ort-Präsentation, Erstellung von Exponat- und Ausstellungstexten								
<b>Modulinhalt*</b>	Das Modul Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext vermittelt Studierenden den fachspezifischen Umgang mit materieller Kultur bzw. mit Wissenskommunikation in Ausstellungen. Im Modul werden die Studierenden auf der Grundlage ihrer im BA-Studium und in den ersten Modulen der Master-Profillinie erworbenen Kenntnisse theoretisch und methodisch mit Museums- und Sammlungsarbeit bzw. -analyse näher vertraut gemacht. Die Formate für diese Vertiefung sind variabel: Sie können ein Seminar mit Übung oder Exkursion, ein mindestens 6-wöchiges Praktikum o. Ä. sein.								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen auf dem Gebiet Museum und Sammlungen anzuwenden und auf einen disziplinären Kontext zu übertragen. Sie können Methoden, Theorien oder historische Bedingungen von Museen und Sammlungen eigenständig verknüpfen und im Kontext ihres jeweiligen Studienfachs analysieren.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	Ausstellung und Sammlungen im disziplinären Kontext	S / ES od. P od. Ex od. ST	F	2	9	H od. R od. MP od. PF od. Pr od. E od. D od. MM	-	b	100
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Kunstgeschichte, M.A. Empirische Kulturwissenschaft, M.A. Klassische Archäologie, M.A. Ägyptologie, M.A. Jüngere Ur- und Frühgeschichte, M.A. Archäologie des Mittelalters; M.A. Musikwissenschaft; M.A. Geschichtswissenschaft; M.A. Ethnologie								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	Keine								

# Legende

Legende	
<b>Bewertungssystem</b>	b = benotet; ub = unbenotet (bestanden/nicht bestanden); kP = keine Prüfung
<b>Prüfungsleistung (PL)</b>	K = Klausur; MP = Mündliche Prüfung; H = Hausarbeit; R = Referat; FB=Forschungsbeitrag; PF = Portfolio; D = Dokumentation; P = Präsentation; E = Essay; MM = multimediale Prüfung
<b>Studienleistung (SL)</b>	Pr = Präsentation; Gr = Gruppenarbeit; Pro = Protokoll; Üb = Übungsaufgaben; E=Essay
<b>Dauer</b>	Dauer der Prüfung in <i>min</i>
<b>SWS</b>	Semesterwochenstunden
<b>Status</b>	o = obligatorisch; f = fakultativ
<b>Art der Lehrform</b>	VL = Vorlesung; S = Seminar; ES = Exkursionsseminar; Ü = Übung; PS = Projektseminar; P = Praktikum; K = Kolloquium;
<b>CP</b>	Creditpoints (ECTS-Punkte)

**Teil-Modulhandbuch  
Masterprofil „Diversität und Alltag“**

## Qualifikationsziele des Masterprofils

Im Fokus der Profillinie *Diversität und Alltag* steht das Zusammenleben in den Gesellschaften Europas. Diese sind sozial stark differenziert, durch ausgesprochen unterschiedliche Formen von kultureller Zugehörigkeit geprägt und in ihren alltäglichen Lebenswelten hochgradig plural organisiert. Diversität ist (neben Intersektionalität, Multikulturalismus oder Konvivialismus) ein Begriff, der nicht nur dazu beitragen soll, diese Gegenwart in ihrer Vielfalt adäquat zu beschreiben. Er stellt gleichzeitig ein Konzept dar, diese in den unterschiedlichsten Feldern des Zusammenlebens produktiv zu gestalten, wenn nicht ein Stück weit sogar zu steuern.

In der Profillinie wird *Diversität* als gesellschaftliche Kategorie ins Zentrum gerückt. Das Masterprofil ist dabei sowohl forschungsorientiert als durch die behandelten Untersuchungsfelder und Kooperationspartner (Institutionen, Unternehmen, Organisationen, Verwaltungen) auch bewusst praxisnah ausgerichtet.

### Was ist Diversität?

Gegenwärtige Gesellschaften sind von Migration, Globalisierung und einer Pluralisierung der Lebensstile geprägt. Sie sind – mit einem Wort ausgedrückt – vielfältig. Dabei sind kulturelle wie ethnische oder religiöse, geschlechtliche, altersbedingte oder körperliche Unterschiede wichtig. Damit diese zu keinen Benachteiligungen führen, sind Anti-Diskriminierungsmaßnahmen beschlossen und zum Teil auch durchgesetzt worden. Neben diesen gesetzlichen Regelungen aber hat sich in den letzten Jahren auch in Deutschland die Überzeugung durchgesetzt, dass Differenzen – und somit Diversität – wichtige und gesellschaftlich zu nutzende (ökonomische, aber auch kreativ-widerständige) Potentiale enthalten.

Diese Überzeugung hat sich zuerst in den internationalen Wirtschaftskonzernen durchgesetzt. Mittlerweile aber ist eine Diversitätsorientierung auch in vielen Vereinen und Verbänden oder Universitäten, Schulen und Krankenhäusern wichtig geworden und gewinnt auch in den Integrationsabteilungen städtischer Verwaltungen zunehmend an Bedeutung. Hat in diesem Umfeld anfänglich ein betriebswirtschaftlich orientiertes diversity management dominiert, so gewinnt gerade ein kulturwissenschaftlich vorangetriebenes diversity&inclusion an Bedeutung.

Die Empirische Kulturwissenschaft greift mit ihrer Profillinie *Diversität und Alltag* diese Entwicklung auf, denn ihr ursächliches Forschungsinteresse liegt in der Beobachtung und Analyse von kultureller Vielfalt.

### Berufsperspektiven

Studierende mit dieser Profillinie befassen sich intensiv und kritisch mit Theorien und aktuellen Debatten zu Diversität. Sie sind dabei in der Lage, Diversität historisch zu verankern. Die Kenntnis historischer wie auch gegenwartsorientierter Methoden ermöglicht es ihnen, Prozesse der Diversitätspraxis etwa in Institutionen, Organisationen, Unternehmen und Verwaltungen eigenständig zu begleiten und reflexiv voranzutreiben. Dazu trägt wesentlich bei, dass der Kontakt zur diversitätsorientierten Praxis von Anfang an hergestellt wird und so der praktische Umgang in organisatorischer und steuernder Hinsicht eingeübt wird.

Die Profillinie *Diversität und Alltag* qualifiziert Studierende damit für einen späteren Berufsweg in die Wissenschaft und ebenso für konzeptionelle Schnittstellenprofessionen in Institutionen, Organisationen und Unternehmen.

# Übersicht nach Modulen und Studienverlauf

## 1. Übersicht nach Modulen

Modulnummer	Pflicht / Wahlpflicht	Modultitel	Empfohlenes Fachsemester	CP
Div-01	Pflicht	Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Vielfalt	1 und 2	9
Div-02	Pflicht	Studienprojektanteil Diversität	2 und 3	12
Div-03	Pflicht	Diversität im (inter-) disziplinären Kontext	3	9

## 2. Übersicht nach Studienverlauf

- **Hinweis:** Die Übersicht gibt einen idealtypischen Studienverlauf wieder.

Fachsemester	CP	Pflichtbereich	
1.	6	Modul Div-01 (9 CP)	
2.	9		Modul Div-02 (12 CP)
3.	15		Modul Div-03 (9 CP)

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester			Σ
			1	2	3	CP
			1	2	3	
Pflichtbereich	Div-01	Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Vielfalt	6	3	-	9
	Div-02	Studienprojektanteil aus Profiline Diversität	-	6	6	12
	Div-03	Diversität im (inter-) disziplinären Kontext	-		9	9
			6	9	15	30



## Module der Profillinie

<b>Modulnummer:</b> Div-01	<b>Modultitel:</b> Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Vielfalt				<b>Art des Moduls:</b> Pflicht				
<b>ECTS-Punkte*</b>	9								
<b>Arbeitsaufwand* - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h			Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS			Selbststudium: 210 h		
<b>Moduldauer*</b>	Zwei Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch und/oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Vorlesung, Seminar / Referat, Essay, Portfolio, Gruppenarbeit, Feldstudie; Dokumentation								
<b>Modulinhalt*</b>	<p>Das Modul gibt den Studierenden eine grundlegende Einführung in Geschichte und Theorie von Diversität und Vielfalt. Es beginnt im Wintersemester mit einem einführenden Seminar zu den theoretischen, historischen und/oder praktischen Bezügen. Fortgeführt wird die Einführung im Sommersemester für bislang Fachfremde mit der Vorlesung „Kultur und Gesellschaft“. Sie greift die gewonnenen Wissensbestände auf und weitet den eingenommenen Blick. Studierende mit einem ersten EKW-Abschluss vertiefen ihre bisherigen Wissensbestände in einem zweiten Seminar. Hier sind auch weiterführende Bearbeitungen aus dem ersten Seminar denkbar.</p> <p>Das Modul dient der Annäherung und Qualifizierung der Theoriekenntnisse und -horizonte der Studierenden und kann erste Einblicke in die Diversitätspraxis und ihre Bezüge zu Diversitätstheorien geben.</p>								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen auf dem Gebiet von kultureller Vielfalt. Sie sind in der Lage, die verschiedenen theoretischen Konzepte zu beurteilen und die dabei verhandelten Kategorien kritisch zu beleuchten. Die Studierenden sind zudem befähigt, Prozesse der Diversitätspraxis in Institutionen und Organisationen eigenständig zu begleiten und reflexiv voranzutreiben.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Prüfungsform (PL + SL)</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	<i>Kulturforschung Diversität und Vielfalt (Div 01,1)</i>	<i>S ES</i>	<i>O</i>	<i>2</i>	<i>6</i>	<i>H; R; MP; D; PF; MM; E</i>	<i>-</i>	<i>b</i>	<i>50</i>
	<i>Kultur und Gesellschaft (Div 01,2)</i>	<i>V S</i>	<i>O</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>K; H; R; MP; D; PF Pr; E</i>	<i>90 min</i>	<i>b</i>	<i>50</i>
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Empirische Kulturwissenschaft								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	keine								

<b>Modulnummer:</b> Div-02	<b>Modultitel:</b> Studienprojektanteil aus Profillinie Diversität und Alltag				<b>Art des Moduls:</b> Pflicht				
<b>ECTS-Punkte*</b>	12								
<b>Arbeitsaufwand* - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 360 h			Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS		Selbststudium: 300 h			
<b>Moduldauer*</b>	Zwei Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch und/oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Studienprojekt / Ausstellung, Literaturrecherche, Objekterfassung und -recherche, Literaturrecherche, Konzeptentwicklung, Gruppenarbeit, Moderation, Präsentation								
<b>Modulinhalt*</b>	<p>Im aus zwei Seminareinheiten bestehenden Studienprojektanteil der Profillinie bauen Studierende auf dem ersten Teil des Studienprojekts sowie den Grundlagen der Diversitätsforschung (Dig-01) auf und erweitern bzw. vertiefen die jeweilige Thematik des Studienprojekts mit Fokus auf Aspekte von Diversität und Vielfalt. Dabei werden die theoretischen und methodischen Grundlagen des Profils produktiv gemacht.</p>								
<b>Qualifikationsziele*</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, theoriegeleitete Recherche selbstständig durchzuführen und die Ergebnisse in unterschiedlichen Medien öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Sie können Standards, Fragestellungen und Theoriebestände im Projektkontext anwenden. Sie können im Team eine konkrete Fragestellung auf dem Gebiet der Diversitätsforschung formulieren und diese theoretisch wie praktisch umsetzen. Hierbei erwerben sie grundlegende Kenntnisse der Vermittlung diversitätsorientierten Wissens an die nichtakademische Öffentlichkeit. Sie beherrschen die Anwendung von empirischen und historischen Methoden und schulen ihre Kompetenzen zum Schreiben und Präsentieren in einem Format mit hoher Praxisrelevanz. In der gemeinsamen Arbeit gewinnen sie Kenntnisse in Projektmanagement, Moderation und Leitung von Gruppenprozessen. Unter Praxisbedingungen erwerben sie Schlüsselqualifikationen wie Team- und Kooperationsfähigkeit, Belastbarkeit, Kommunikation und den Umgang mit Dingen.</p>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	<i>Studienprojektanteil Diversität und Alltag</i>	<i>PS</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>6</i>	<i>PF; Fb; D; MM</i>	<i>-</i>	<i>b</i>	<i>100</i>
	<i>Studienprojektanteil Diversität und Alltag</i>	<i>PS</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>6</i>				
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Empirische Kulturwissenschaft								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	keine								

<b>Modulnummer:</b> Div-03	<b>Modultitel:</b> Diversität im (inter-) disziplinären Kontext		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte*</b>	9								
<b>Arbeitsaufwand*</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 30-60 h / 2-4 SWS	Selbststudium: 210-240 h						
<b>Moduldauer*</b>	Ein Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Seminar, Selbststudium, Praktikum, Exkursion / Gruppenarbeit, Referat, Vor-Ort-Präsentation, Ergebnisbericht aus Kooperation mit Unternehmen, Organisationen, Einrichtungen								
<b>Modulinhalt*</b>	Das Modul Diversität im (inter-)disziplinären Kontext vermittelt Studierenden den fachspezifischen Umgang mit der Repräsentation von Vielfalt in Zusammenhang mit Erinnerungskultur bzw. mit Unternehmens- und Organisationsforschung. Im Modul werden die Studierenden auf der Grundlage ihrer im BA-Studium und in den ersten Modulen der Master-Profillinie erworbenen Kenntnisse theoretisch und methodisch mit kultureller Diversitätsanalyse näher vertraut gemacht. Die Formate für diese Vertiefung sind variabel: dies können ein Seminar mit Übung oder Exkursion, ein mindestens 6-wöchiges Praktikum o. Ä. sein.								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen auf dem Gebiet der Diversitätsforschung anzuwenden und auf einen disziplinären Kontext zu übertragen. Sie können Methoden, Theorien oder (historische) Bedingungen von Diversität eigenständig verknüpfen und im Kontext organisationellen Umgangs analysieren.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Prüfungsform (PL + SL)</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	Diversität und Alltag im (inter-) disziplinären Kontext	S / ES od. P	F	2	9	H; R; MP; PF; Pr; E; Pro; D; MM; Üb; Gr	-	b	100
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Empirische Kulturwissenschaft								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	Keine								

# Legende

Legende	
<b>Bewertungssystem</b>	b = benotet; ub = unbenotet (bestanden/nicht bestanden); kP = keine Prüfung
<b>Prüfungsleistung (PL)</b>	K = Klausur; MP = Mündliche Prüfung; H = Hausarbeit; R = Referat; FB=Forschungsbeitrag; PF = Portfolio; D = Dokumentation; P = Präsentation; E = Essay; MM = multimediale Prüfung
<b>Studienleistung (SL)</b>	Pr = Präsentation; Gr = Gruppenarbeit; Pro = Protokoll; Üb = Übungsaufgaben; E=Essay
<b>Dauer</b>	Dauer der Prüfung in <i>min</i>
<b>SWS</b>	Semesterwochenstunden
<b>Status</b>	o = obligatorisch; f = fakultativ
<b>Art der Lehrform</b>	VL = Vorlesung; S = Seminar; ES = Exkursionsseminar; Ü = Übung; PS = Projektseminar; P = Praktikum; K = Kolloquium;
<b>CP</b>	Creditpoints (ECTS-Punkte)

**Teil-Modulhandbuch  
Masterprofil „Digitalität und Technik“**

## Qualifikationsziele des Masterprofils

Die Profillinie *Digitalität und Technik* vermittelt den Studierenden die analytischen Perspektiven und Methoden der Digitalen Anthropologie. Im Fokus stehen Mensch-Technik-Beziehungen und die Dynamiken digitaler Alltagskultur. Studierende lernen, menschliche Praktiken, Erfahrungen und Emotionen in Verbindung mit mehr-als-menschlichen Technologien, Infrastrukturen und Affordanzen zu setzen und in ihrer Wechselbeziehung zu verstehen. Gegenwartsorientierte Perspektiven auf Digitalität werden dabei mit kulturhistorischen Perspektiven auf Technikentwicklung im Alltag verknüpft.

Im Kern der methodischen Ausbildung steht die digitale Ethnografie. Diese umfasst bspw. die teilnehmende Beobachtung im Internet und das Anfertigen digitaler Feldnotizen, die Analyse von Online-Content (bspw. Social-Media-Daten), das Führen von computergestützten Video- oder Chatinterviews oder die ethnografische Affordanz- und Infrastrukturanalyse. Auch fortgeschrittene Verfahren der computergestützten ethnografischen Datenanalyse sowie fortgeschrittene Expertise im Umgang mit KI-gestützten Forschungstools gehören zu den angestrebten methodischen Kompetenzen im Rahmen des Masterprofils.

### Was ist Digitale Anthropologie?

Die Digitale Anthropologie ist keine eigene wissenschaftliche Disziplin, sondern ein interdisziplinäres Forschungsfeld, in dem die Ansätze der EKW bzw. Kulturanthropologie mit Ansätzen aus anderen technik- und digitalorientierten Disziplinen und Arbeitsfeldern kombiniert werden. Dementsprechend integriert die Masterprofillinie bspw. auch Theorien und Methoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft, Informatik, Techniksoziologie, Technikphilosophie und den Science and Technology Studies (STS). Die Spezifik der Verbindung von Digitaler Anthropologie und EKW besteht darin, die jeweiligen Ansätze für die ethnografische Analyse alltäglicher Praktiken und Erfahrungen sowie gelebter Mensch-Technik-Beziehungen produktiv zu machen.

Prägend für die Digitale Anthropologie ist ihr relationales Denken: sie geht weder davon aus, dass Menschen Technologien auf lineare und völlig selbstbestimmte Weise nutzen, noch geht sie davon aus, dass Technologien deterministische Wirkungen auf Menschen haben. Vielmehr betont die Digitale Anthropologie das relationale Verhältnis menschlicher Akteur\*innen und mehr-als-menschlicher technischer Elemente des Alltags. Digitale Alltagskultur besteht aus dieser Perspektive aus den Routinen, Beziehungen und Ordnungen, die *zwischen* Menschen und digitalen Technologien hergestellt, stabilisiert und kontinuierlich neu verhandelt werden.

### Berufsperspektiven

Studierende der Masterprofillinie werden darin ausgebildet, die Komplexität eines von Digitalität durchdrungenen Alltags zu verstehen, kritisch zu reflektieren, differenziert zu beschreiben und auch aktiv mitzugestalten. Daraus ergeben sich sowohl akademische als auch außerakademische Berufsperspektiven.

Die akademischen Berufsperspektiven bestehen in der Möglichkeit, sich durch das Masterprofil für ein Promotionsstudium der Empirischen Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Digitale Anthropologie oder in verwandten Bereichen (Science and Technology Studies, Medienwissenschaft, etc.) zu qualifizieren. Ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Kontext ist das [Digital Anthropology Lab Tübingen](#), in dem sich Promovierende und Postdoc-Forscher\*innen aus dem Feld der Digitalen Anthropologie regelmäßig zu laufenden Forschungsprojekten austauschen. Studierende der Masterprofillinie Digitalität und Technik nehmen für ein bis zwei Semester an den englischsprachigen Sitzungen des Labs Teil und präsentieren ihr ei-

genes Forschungsvorhaben für die Masterarbeit. Dadurch erhalten sie erste Einblicke in das akademische Arbeiten auf fortgeschrittenen Karrierestufen und können bei Interesse konkrete Weichen in Richtung einer eigenen Promotion stellen.

Genauso qualifiziert das Masterprofil Studierende für zahlreiche (zum Teil aktuell erst entstehende) außeruniversitäre Berufsfelder an der Schnittstelle von Digitalität und Alltagskultur. Studierende mit dieser Profillinie qualifizieren sich für berufliche Tätigkeiten in den Bereichen Start-Ups und Softwareentwicklung, Social Media und Content Creation, Digital Change Management in Unternehmen, Digitalisierung von Museen und Kulturerbe oder digitale Wissenschaftskommunikation sowie für konzeptionelle digitale Schnittstellenprofessionen in Institutionen, Organisationen und Initiativen der Kulturvermittlung.

## Übersicht nach Modulen und Studienverlauf

### 1. Übersicht nach Modulen

Modulnummer	Pflicht / WahCPpflicht	Modultitel	Empfohlenes Fachsemester	CP
Dig-01	Pflicht	Digitalität und Technik	1 und 2	9
Dig-02	Pflicht	Studienprojektanteil der Profillinie Digitalität und Technik	2 und 3	12
Dig-03	Pflicht	Digitalität und Technik an Schnittstellen	3	9

### 2. Übersicht nach Studienverlauf

**Hinweis:** Die Übersicht gibt einen idealtypischen Studienverlauf wieder.

Fachsemester	CP	Pflichtbereich	
1.	6	Modul Dig-01 (9 CP)	
2.	9		Modul Dig-02 (12 CP)
3.	15		Modul Dig-03 (9 CP)

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester			Σ
			1	2	3	CP
Pflichtbereich	Dig-01	Digitalität und Technik	6	3	-	9
	Dig-02	Studienprojektanteil der Profillinie Digitalität und Technik	-	6	6	12
	Dig-03	Digitalität und Technik an Schnittstellen	-	-	9	9
			6	9	15	30

## Module der Profillinie

<b>Modulnummer:</b> Dig-01	<b>Modultitel:</b> Digitalität und Technik		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte*</b>	9								
<b>Arbeitsaufwand* - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 210 h						
<b>Moduldauer*</b>	Zwei Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch und/oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Seminar, Übung / Referat, Essay, Portfolio, Gruppenarbeit, Feldstudie, Dokumentation								
<b>Modulinhalt*</b>	<p>Das Modul führt Studierende komprimiert in die Arbeitsweise der Digitalen Anthropologie ein und ermöglicht Absolvent*innen aus dem Bachelorstudium EKW, ihre Fachkenntnisse zu vertiefen. Ein erstes Seminar im Wintersemester thematisiert Konzepte und Theorien, die ein kritisch-reflexives Verständnis von Mensch-Technik-Beziehungen und der Dynamiken digitaler Alltagskultur erlauben.</p> <p>Eine anschließende Übung im Sommersemester vermittelt die methodischen Grundlagen der digitalen Ethnografie, einschließlich Verfahren der digitalteilnehmenden Beobachtung, digitalen Interviewführung, Content-, Infrastruktur- und Affordanz-Analyse. Thematisch können hier Beispiele aus der Breite digitaler Alltagskultur (bspw. Social Media, Gaming, digitale Populärkultur, digitale Arbeit, künstliche Intelligenz) einbezogen werden.</p>								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen auf dem Gebiet der Digitalen Anthropologie. Sie sind in der Lage, Mensch-Technik-Beziehungen theoretisch zu perspektivieren, digitalanthropologische Fragestellungen zu entwickeln und digitale Methoden zur Beantwortung dieser Fragen einzusetzen. Sie haben gelernt, die Dynamiken digitaler Alltagskultur kritisch zu hinterfragen und zu beleuchten. Die Studierenden können sowohl in englischer als auch deutscher Sprache die Ergebnisse ihrer Analysen präsentieren und kritisch diskutieren.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Mögliche Prüfungsformen (PL + SL)</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	<i>Theorien und Konzepte der digitalen Anthropologie (Dig 01, 1)</i>	S ES	O	2	6	H; R; MP; D; PF; MM; E	-	b	50
	<i>Übung zur Digitalen Ethnografie (Dig 01,2)</i>	Ue	O	2	3	Pr; Gr; Pro; Üb; E	-	b	50
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Empirische Kulturwissenschaft								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	keine								



<b>Modulnummer:</b> Dig-02	<b>Modultitel:</b> Studienprojektanteil Digitalität und Technik		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte*</b>	12								
<b>Arbeitsaufwand* - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 360 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 300 h						
<b>Moduldauer*</b>	Zwei Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch und/oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Studienprojekt / Literaturrecherche, Konzeptentwicklung, Analyse, Gruppenarbeit, Moderation, Social Media-Präsentation								
<b>Modulinhalt*</b>	<p>Im aus zwei Seminareinheiten bestehenden Studienprojektanteil der Profillinie bauen Studierende auf dem ersten Teil des Studienprojekts sowie den Grundlagen der Digitalen Anthropologie (Dig-01) auf und erweitern bzw. vertiefen die jeweilige Thematik des Studienprojekts mit Blick auf Mensch-Technik-Beziehungen.</p> <p>Dabei werden die theoretischen und methodischen Grundlagen der Digitalen Anthropologie produktiv gemacht. Je nach Thema des Studienprojekts können sowohl gegenwartsorientierte Ansätze zur Analyse digitaler Alltagskultur als auch kulturhistorische Perspektiven auf Technikentwicklung eine Rolle spielen. Wenn technikbezogene Forschungsfragen für das Thema des Studienprojekts nicht zentral sind, bringen Studierende der Profillinie verstärkt digitale Methoden mit ein (bspw. computergestützte ethnografische Datenanalyse) oder entwickeln digitale Präsentationsformate mit (bspw. Social-Media-Inhalte, digitale Ausstellungen).</p>								
<b>Qualifikationsziele*</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, theoretische und/oder methodischen Ansätze der Digitalen Anthropologie selbstständig in einen thematischen Rahmen einzubinden, produktiv zu machen und die Ergebnisse in unterschiedlichen (digitalen) Medien öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Sie können Standards, Fragestellungen und Theoriebestände der Digitalen Anthropologie im Projektkontext anwenden. Sie können im Team eine konkrete Fragestellung auf dem Gebiet der Digitalen Anthropologie formulieren und diese theoretisch wie praktisch umsetzen. Hierbei erwerben sie grundlegende Kenntnisse der Vermittlung kritisch-reflexiven Wissens zu digitaler Alltagskultur an die nichtakademische Öffentlichkeit. Sie beherrschen die Anwendung von digitalen Methoden und schulen ihre Kompetenzen zum Schreiben und Präsentieren in einem digitalen Format mit hoher Praxisrelevanz.</p>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Mögliche Prüfungsformen</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	<i>Studienprojektanteil Digitalität und Technik</i>	<i>PS</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>6</i>	<i>PF; Fb; D; MM</i>	<i>-</i>	<i>b</i>	<i>100</i>
	<i>Studienprojektanteil Digitalität und Technik</i>	<i>PS</i>	<i>0</i>	<i>2</i>	<i>6</i>				
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Empirische Kulturwissenschaft								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	keine								

<b>Modulnummer:</b> Dig-03	<b>Modultitel:</b> Digitalität und Technik an Schnittstellen		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte*</b>	9								
<b>Arbeitsaufwand*</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 30 h / 2 SWS	Selbststudium: 240 h						
<b>Moduldauer*</b>	Ein Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots*</b>	Einmal im Studienjahr								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr-/Lernformen*</b>	Seminar, Übung, Praktikum, Exkursion / Gruppenarbeit, Referat, Vor-Ort-Präsentation, Feldstudie, methodische Auswertung, Dokumentation								
<b>Modulinhalt*</b>	Das Modul vermittelt Studierenden vertiefende Zugänge zu Mensch-Technik-Beziehungen und digitaler Alltagskultur anhand konkreter Themen an Schnittstellen zu anderen Arbeitsfeldern, sowohl der EKW als auch solchen anderer Fächer oder außeruniversitären Berufskontexte. Das Modul vermittelt dadurch die Spezifik der Perspektive der Digitalen Anthropologie im Kontext der EKW, durch die Bezüge zwischen Digitalität und zahlreichen alltagskulturellen Themen sowie möglichen Berufsfeldern entstehen. Die Formate für diese Vertiefung sind variabel: Es kann ein Seminar mit Übung oder Exkursion sein oder ein mindestens 6-wöchiges Praktikum in einem Unternehmen, einer Einrichtung oder einer Institution mit Bezug zu digitaler Alltagskultur und/oder digitalen Methoden.								
<b>Qualifikationsziele*</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen breit anzuwenden und in erweiterten fachlichen oder beruflichen Kontexten produktiv zu machen. Sie können Methoden und Theorien eigenständig erschließen, weiterentwickeln, operationalisieren und verknüpfen.								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)*</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>CP</i>	<i>Mögliche Prüfungsform (PL + SL)</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Berechnung Modulnote</i>
	Digitalität und Technik an Schnittstellen	S + Ue / S + Exk od. P	F	2	9	H; R; MP; PF; Pr; E; Pro; D; MM; Üb; Gr	-	b	100
<b>Verwendbarkeit*</b>	M.A. Empirische Kulturwissenschaft								
<b>Teilnahmevoraussetzungen*</b>	Keine								

# Legende

Legende	
<b>Bewertungssystem</b>	b = benotet; ub = unbenotet (bestanden/nicht bestanden); kP = keine Prüfung
<b>Prüfungsleistung (PL)</b>	K = Klausur; MP = Mündliche Prüfung; H = Hausarbeit; R = Referat; FB=Forschungsbeitrag; PF = Portfolio; D = Dokumentation; P = Präsentation; E = Essay; MM = multimediale Prüfung
<b>Studienleistung (SL)</b>	Pr = Präsentation; Gr = Gruppenarbeit; Pro = Protokoll; Üb = Übungsaufgaben; E=Essay
<b>Dauer</b>	Dauer der Prüfung in <i>min</i>
<b>SWS</b>	Semesterwochenstunden
<b>Status</b>	o = obligatorisch; f = fakultativ
<b>Art der Lehrform</b>	VL = Vorlesung; S = Seminar; ES = Exkursionsseminar; Ü = Übung; PS = Projektseminar; P = Praktikum; K = Kolloquium;
<b>CP</b>	Creditpoints (ECTS-Punkte)